

## **Alles und doch nicht genug**

In den Jahren in denen ich mich immer mehr in das Gewahrsein für mein neues Sein begab, kam es immer wieder zu - zumindest im Nachhinein betrachtet – durchaus amüsanten Situationen die einem das aufgehen in das eigene Spiel beschert. Es ist soviel leichter, seine Aufmerksamkeit auf die kleinen „Menschelein“, die einen das Leben so reizvoll erscheinen lassen, zu richten, als auf die Veränderung seiner Erlebnisse durch die eigene Wahl. Eine Gedankenspielerei lässt mich heute noch schmunzeln.

Als Mensch hatte ich verstanden, dass wir unsere Gefühle und Eigenschaften werten. Das wir versuchen unsere vermeintlich unangenehmen Gefühle und Eigenschaften zu verdrängen oder ihnen auszuweichen. Als Mensch hatte ich erkannt, dass es wichtig ist, diese von mir verdrängten Anteile, auch gern Schattenanteile genannt, meines menschlichen Selbst als Bestandteil von mir zu akzeptieren und sie meinem menschlichen Bewusstsein zugeführt. Meine Lebensaufgabe als Mensch war erfüllt, weil ich das vollkommene Bewusstsein über mein menschliches Selbst besaß, „heil“ war, also alles Unbewusste integriert hatte, jedes meiner Gefühle annahm.

Als Mensch hatte ich wahrgenommen, was ich alles in mir habe, was ich alles bin oder sein könnte und habe mit meinem menschlichen Willen gewählt, was ich davon leben will. Ich hatte gewählt „ein guter Mensch“ zu sein. Ich habe deshalb die vermeintlich negativen Eigenschaften und Gefühle in mir nicht weniger geliebt, weil ich verstanden hatte, dass alles was ich in mir habe, mich zu der Persönlichkeit machte die ich bin als Mensch. Es waren meine vermeintlich negativen Eigenschaften die es mir ermöglichten, meine Vorstellung von einem guten Menschen zu leben. So konnte ich Eigenschaften wie Güte und Hilfsbereitschaft leben und diese Gefühle genießen und mich euphorisch liebevollen Gefühlen hingeben.

Doch immer mehr intensivierte sich meine Verbindung als Mensch mit meinem energetischen Bewusstsein, der Schleier hob sich endgültig auf und ich war an dem Punkt meines menschlichen Bewusstseins auch ein allmächtiges Wesen zu sein.

Als erwachter Mensch, in der Gewissheit meines energetischen Seins hatte ich erkannt, dass ich mein bisheriges Mensch- und Gottsein hinter mir gelassen hatte. Licht und Dunkelheit, Gut und Böse, Ying und Yang, alles ist in mir gleichwertig vorhanden. Es ist alles ganz in mir und deshalb ist auch alles gleichermaßen präsent. Es ist da, es ist präsent und es ist weit mehr als nur das frühere wahrnehmen von allem was ich bin als Mensch.

Und diese gleichwertige Präsenz von allem, genau die war es, die mich als Mensch erschütterte. Als Mensch habe ich alle Eigenschaften von mir angenommen und gewählt was ich lebe, was ich intensiviere, aber jetzt war alles gleichermaßen in mir da, auch die Eigenschaften die ich aus menschlicher Sicht als unangenehm oder vermeintlich negativ angesehen habe.

Es ist einfach a l l e s da.

Dem Gegenüber standen nun meine Vorstellungen die ich von einem guten Menschen und was noch viel schwerwiegender war, von einer Gottheit – von Gott –

hatte. Als Mensch wollte ich nur einen Teil von allem leben was ich als Mensch war, nur die vermeintlich guten Eigenschaften. Jetzt war alles in mir und nicht, dass ich sage: „Das ist zu viel.“, nein, ich empfand es als zu wenig. Egal, wie bewegend die Erkenntnis „Ich bin alles“ auch war, weil es nicht das war, was ich mir als Mensch von einem „Gott“ vorgestellt habe, war es mir, dem Menschen, zu wenig.

Alles gleichermaßen zu sein entsprach nicht meiner Vorstellung von diesem edlen Menschen, der ich sein wollte. Es war ein Schock. Wäre ich früher ein „schlechter Mensch“ gewesen, dann hätte ich mich geläutert gefühlt, geradezu berauscht von soviel Heiligkeit. Aber für mich in meinem Spiel als Mensch, war nur erschreckend und enttäuschend zu spüren, dass all diese Eigenschaften, die ich als Mensch als lebenswert angesehen habe, einfach bedeutungslos sind. Ich war nicht der edle Mensch der ich mal sein wollte, ich war ich.

Als Mensch war es für mich ein ganz neues Spiel a l l e s zu sein und nicht nur meiner Vorstellung von einem edlen Menschen zu entsprechen. Es war eine ganz neue Erfahrung, alles gleichwertig zu spüren und das als das wirklich Neue zu akzeptieren.

Autorin: Essence ([www.NetRad.io](http://www.NetRad.io))